

## Call for Paper

### Videografie in der Lehrer\_innenbildung. Aktuelle Zugänge, Herausforderungen und Potentiale

Tagung, 29. bis 30. März 2019

Die Arbeit mit videografischem Daten- und Anschauungsmaterial wird in aktuellen bildungswissenschaftlichen Diskursen als ein vielversprechendes didaktisches Vorgehen in unterschiedlichen Phasen der Lehrer\_innenbildung diskutiert. Im Modus der distanzierten Haltung ermöglicht die videografische Beobachtung es angehenden Lehrer\_innen, ihre subjektiven Theorien zu dekonstruieren und eine Analyse- und Reflexionskompetenz in der Auseinandersetzung mit authentischen Unterrichtssituationen zu schulen, um der „Erfahrungsfalle“ (Hascher, 2005) etwas entgegenzusetzen. Die professionelle Unterrichtswahrnehmung und die kritische (Selbst-)Reflexion, auf der Grundlage vom eigenen und fremden unterrichtlichen Handeln, gelten als zentrale Komponenten der Lehrer\_innenprofessionalität. Empirische Studien belegen die Akzeptanz und Wirkung videobasierten Lernens, jedoch ist relativ wenig darüber bekannt, unter welchen Bedingungen bzw. in welchen Formen die Arbeit mit videografierten Unterrichtsaufzeichnungen in der (universitären) Lehrer\_innenbildung integriert werden kann. Die Tagung rückt somit verstärkt die Frage danach in den Fokus, wie die Arbeit am Videomaterial in der (universitären) Lehrer\_innenbildung vollzogen wird. Welche Zugänge werden praktiziert? Welche fachdidaktischen Problemstellungen werden auf welche Art und Weise hochschuldidaktisch umgesetzt? Und welche übergreifenden Potentiale ergeben sich aus den gewählten Zugängen?

In der Lehrer\_innenbildung, -weiterbildung und -fortbildung stützt sich der Einsatz von Videos bereits auf eine lange Tradition (bspw. das Konzept des *micro-teachings* oder die Studien zur Analyse von unterrichtlichen Interaktionsprozessen von Flanders). Wurde diesem Zugang in der Vergangenheit eher eine marginale Rolle zugesprochen, erscheint der Einsatz von Videos in der universitären Lehrer\_innenbildung (und zunehmend auch in der zweiten und dritten Phase der Lehrer\_innenbildung) in aktuellen Diskussionen als anscheinend konkurrenzloses Material, welches entlang vielfältiger Zugänge eingesetzt wird. Durchgesetzt haben sich inzwischen kasuistische Vorgehensweisen, die fächerübergreifend angewandt werden und in denen schulisch-alltägliche (Un-)Glücksfälle, auf der Grundlage vielfältig angelegter Problemstellungen, theoretischer Perspektiven oder methodischer Zugänge zum Gegenstand der Betrachtung werden. In den letzten etwa 20 Jahren erweiterten sich die Möglichkeiten und zugleich Herausforderungen digitalisierter Videos nicht nur in den Formaten der Erhebung, Archivierung, Aufbereitung und Analyse, sondern auch in den Modi des Einsatzes der Produkte einer Videografie. Die Analyse von Unterrichtsvideos, qualitativ oder quantitativ, verspricht, den Graben zwischen Theorie und Praxis zu überbrücken, weil sie in konservierter Form Zugänge von unterschiedlich garteten Problemstellungen zulassen

und Perspektivwechsel erlauben. Schließlich wird auch die Ausbildung analytischer Fertigkeiten gefördert, weil in der Betrachtung der Videos – in welcher Form sie auch immer aufbereitet sind – kein unmittelbarer Handlungsdruck entsteht. Dokumentierte Unterrichtssituationen eignen sich also als Kristallisationspunkt fachlicher und überfachlicher Diskussionen über die komplexen Handlungsanforderungen im schulischen Unterricht.

Trotz der übergreifend geteilten positiven Bewertungen innerhalb der scientific community existiert bislang kein Überblick darüber, welche Formate des Einsatzes existieren, wie sie umgesetzt werden, welche spezifischen (fachdidaktischen) Problemstellungen verfolgt werden oder auch auf welche Wirksamkeiten die professionelle Selbsterkundung durch den Einsatz von Videos in der Lehrer\_innenbildung geschlossen werden.

Die vom Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (CeLeB) der Stiftung Universität Hildesheim initiierte Tagung mit dem Titel „Videografie in der Lehrer\_innenbildung“ möchte Beiträge versammeln, die dieses Forschungssetting bearbeiten, um den Austausch über aktuelle und innovative Spielarten einer Videopraxis in der Lehrer\_innenbildung zu diskutieren, aktuelle Herausforderungen zu bearbeiten und über weitere Potentiale nachzudenken.

- Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Benutzerfreundlichkeit im Umgang mit videografischen Material gilt es zu fragen, welche etablierten bzw. innovativen Formate und Konzeptionen in der Lehrer\_innenbildung eingesetzt werden, um eine professionelle Reflexionsfähigkeit bei angehenden Lehrer\_innen anzubahnen?
- Was wird als videografisches Datum erhoben (fremder vs. eigener Unterricht, ganze Unterrichtsstunden vs. Videovignetten), wie wird es aufbereitet, welche (methodischen/didaktischen) Entscheidungen liegen jeweils dem Modus der Erhebung und Aufbereitung zugrunde und welche rechtlichen sowie ethischen Herausforderungen werden wie bewältigt?
- Was für spezifisch fachdidaktische Problemstellungen werden entlang von Unterrichtsdokumentationen mit (angehenden) Lehrkräften verfolgt und wie bearbeitet?
- Wie wird mit (biografisch geprägten) Einstellungen, Werthaltungen sowie theoretischen Vorannahmen der Studierenden umgegangen? Wie werden Effekte der (De-)Professionalisierung im Rahmen der Videoarbeit reflektiert?

Mit diesem Call laden wir alle Bildungswissenschaftler\_innen aus der Erziehungswissenschaft, den Fachdidaktiken, der Psychologie, der Soziologie und auch aus den Kulturwissenschaften ein, sich mit einem Abstract zu bewerben.

## Einreichung von Beiträgen

Als Beitragsformate sind Einzelbeiträge, Poster und Workshops vorgesehen:

- Einzelbeitrag: Vortrag 25 Minuten + 15 Minuten Diskussion.
- Poster: Poster im Format DIN A0 (Hochformat).
- Workshop: 90 Minuten zur Vorstellung und praktischen Durchführung von Formaten der Umsetzung sowie methodischen Vorgehensweisen. Die methodische Gestaltung sollte im Abstract beschrieben werden.

Bitte reichen Sie Ihr Abstract im Umfang von max. 2.000 Zeichen bis zum **16. Dezember 2018** bei Frau Dr. Ulrike Schütte (schuet@uni-hildesheim.de) ein. Über die Annahme werden Sie bis Ende Januar 2019 informiert.

Die Abstractvorlage steht auf unserer Homepage zur Verfügung:

<https://www.uni-hildesheim.de/celeb-fruehjahrstagung-videografie/>

## Tagungsteam

Stiftung Universität Hildesheim

Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (CeLeB)

Dr. Dennis Wolff (Institut für Sportwissenschaft)

Professorin Dr. Barbara Schmidt-Thieme

Professorin Dr. Katrin Hauenschild

Dr. Ulrike Schütte